

60 Jahre Diözese Innsbruck – Gemeinschaftskraft und Zukunftsmut

Das Diözesan Jubiläum begehen wir als ein Fest der Dankbarkeit. Wir danken Gott für 60 fruchtbare und spannungsreiche Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965). Die prophetische Weite und Weltoffenheit dieser Kirchenversammlung hatte auch in unserem Land einen Geist des Aufbruchs zur Folge. Es wurden Gemeinden aufgebaut, gesellschaftliche Kooperation gesucht und zahlreiche pastorale Initiativen gesetzt. Der Dank gilt den unzähligen Frauen und Männer, Priestern und Laien, die dies geistvoll und engagiert mitgetragen haben.

Der Rückblick auf 60 Jahre Diözese zeigt aber ebenso deutlich, dass die einst blühende Volkskirche an Bedeutung verliert. Dieser Entwicklung hat man sich bereits mit der Diözesansynode 1971/72 gestellt und ebenso in der Vorbereitung des Jubiläumsjahres 2014. Auch heute hilft uns weder eine Verklärung der Vergangenheit, noch eine vorwurfsvolle Klage über verzögerte Reformschritte wirklich weiter. Ich setze mich für einen Weg der Zuversicht ein –getragen vom weltweiten Synodalen Prozess, zu dem uns Papst Franziskus eingeladen hat.

Das religiöse Brauchtum in unserem Land ist nach wie vor lebendig, verliert jedoch ohne Vertiefung der persönlichen Glaubensüberzeugung seine Relevanz. Aus diesem Grund wollen wir von Neuem den spirituelle Schatz unseres Glaubens mit möglichst vielen Menschen teilen. Das ist eine der großen Herausforderungen für die nähere Zukunft. Ganz bestimmt wird die Gemeinschaftskraft unserer Kirche, getragen von den Pfarren, Caritas-Einrichtungen, Vinzenz-Gemeinschaften und diözesanen Bildungshäusern auch in Zukunft zu spüren sein.

Als Symbol der Jubiläumsfeier bringen wir 60 Runde Tische zum Einsatz. An den vielen Knotenpunkten unserer Gesellschaft sollen sie einen Erfahrungsaustausch anregen und zum Dialog einladen. Wir wollen zuhören und inmitten einer pluralen Gesellschaft das Verbindende stärken. Auch das Gebet bleibt ein Schwerpunkt in diesem Jahr. Ich bin überzeugt, dass daraus ein neuer Zukunftsmut erwachsen kann, den es in den vielen aktuellen Herausforderungen unbedingt braucht. Zum Jubiläum werden wir erstmals einen diözesanen Umweltpreis vergeben.

Ich lade alle Gläubigen, aber auch jene, die sich von der Kirche distanziert haben, ein, mit uns zu feiern und die nächsten Schritte gemeinsam zu gehen!

Bischof Hermann Glettler